

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Postgebühren.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 22.

Mittwoch den 16. März 1904.

14. Jahrgang.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume werden
Freitag und Sonnabend den 18. und 19. März 1904

bei der unterzeichneten Behörde nur dringliche, einen Aufschub nicht gestattende Geschäfte erledigt.

Bretinig, am 1. März 1904.

Königliches Amtsgericht.

Vertikales und Sächsisches.
Bretinig. Einem überaus starken Besuch hatte sich am Sonntag der vom hiesigen Militärverein im Schützenhaus veranstaltete Unterhaltungsabend, wobei sehr interessante Lichtbilder aus dem Leben Friedrichs des Großen vorgeführt wurden, zu erfreuen. Auch verschiedene andere Aufführungen schufen eine angenehme Abwechslung und machten den Abend zu einem recht schönen. Ein Längchen hielt die Besucher bis zur festgesetzten Stunde fröhlich beisammen.

Bretinig. Am Sonntag waren in Pulsnitz in Müllers Restauration die Kommandanten der freiwilligen Feuerwehren im Bezirk der königlichen Amtshauptmannschaft Ramenz zu einer Sitzung vereinigt. Unter anderem beschloß man, in diesem Jahre möglichst an einem Tage die Feuerwehren Bretinig und Obornitz zu inspizieren, wobei Großröhrsdorf (freiwillige), Hauswalde und Pulsnitz die Inspektoren zu stellen haben. Der nächste Verbandstag wurde Anfang Juli nach Schwepnitz bestimmt.

Die 4. Klasse der 145. Königl. Sächs. Landeslotterie wird am 23. und 24. März 1904 gezogen.

Während der Osterzeit, vom 27. März bis mit 3. April d. J., ist die Vereinerung mehrerer Pakete unter einer Postpaketadresse im inneren deutschen Verkehr nicht gestattet. Im Interesse des Publikums empfiehlt es sich auch für den Auslandsverkehr, während dieser Zeit zu jedem Paket besondere Begleitpapiere anzufestigen.

Falsche Einmarkstücke mit dem Münzzeichen F und der Jahreszahl 1893 sind im Umlauf und von öffentlichen Kassenstellen bereits angehalten und beschlagnahmt worden. Sie unterscheiden sich von den echten Marken durch wesentlich leichteres Gewicht und haben so gut wie keinen Klang, dagegen ist die Prägung geschickt ausgeführt.

Der 19. Kreisturntag des 14. deutschen Turnkreises Sachsen findet, wie nunmehr bestimmt feststeht, am 29. Mai in Reichenbach im Vogtlande statt. Am 27. und 28. Mai geht dieser Versammlung, ebenfalls in Reichenbach, die 37. Sitzung des Kreisturnrates voraus. Die Verhandlungen wegen der Veranstaltung des 3. Kreisturnfestes in Chemnitz sind im Gange. Als Muster und Vorbild für das Chemnitzer Fest, wie man uns schreibt, wird die Turnordnung vom 2. Kreisturnfest in Plauen im Vogtlande vom Jahre 1897 gelten. Der Kreisturnrat hat schon jetzt die sächsischen Turner aufgefordert, in erster Arbeit und in fleißigem Besuche des Turnens eine würdige turnerische Ausgestaltung des Festes im allgemeinen vorzubereiten.

Oberstein. Am Sonntagabend gegen 1/2 11 Uhr ist das Wohnhaus Rat.-Nr. 9 hierorts, dem Jul. Theodor Rietschel gehörig, lokal niedergebrannt. Die Entstehungsurache ist unbekannt, doch vermutet man Brandstiftung.

Rebberstein. Folgender höchst bemerkenswerter Unfall ereignete sich Donnerstags vormittag kurz vor 9 Uhr in dem Rottschel'schen — der Firma Julius Rottschel'schen — gehörigen Steinbruche. Der mit dem Aufspalten von Granitstücken beschäftigte 68 Jahre alte Steinarbeiter Leberecht Biegenberg aus Gersdorf kam unter einer vom

Loch lösende Steinwand herab, daß ihm, getroffen von einem Stein, die Gehirnhäute zertrümmert wurde und er sofort tot war. Der Bedauernswerte, welcher die Frau und vier Kinder, darunter ein noch schulpflichtiges, hinterläßt, mußte tot seiner Wohnung zugefahren werden.

Dresden, 13. März. Ein Seitenstück zum Amletprozess, wobei ebenfalls der Kampf um ein Majorat ausgefochten wird, beschäftigt gegenwärtig das Rgl. Oberlandesgericht zu Dresden. Es handelt sich um die Anerkennung des vierjährigen Sohnes der Prinzessin Alicia von Schönburg-Waldenburg geborene Prinzessin von Bourbon seitens der Agnaten des Prinzlich Schönburg-Waldenburgischen Hauses, das bekanntlich in Sachsen ansässig ist und dessen Haupt, der alte Prinz Schönburg, auf dem Schlosse zu Sauerwitz residiert. Die Ehe des Sohnes des letzteren, des Prinzen Friedrich Ulrich, mit der Prinzessin von Bourbon, der Tochter des spanischen Thronprätendenten Don Carlos, wurde vor kurzem vom Landgericht Dresden geschieden und die Prinzessin als „schuldiger Teil“ erklärt. Auf Grund dieses Urteilspruches erhoben sofort die Agnaten des Schönburg-Waldenburgischen Hauses Protest gegen die Legitimität des Sohnes des prinziplichen Ehepaars. Am gestrigen Tage stand nun Verhandlungstermin vor dem Oberlandesgericht Dresden an, das jedoch die Öffentlichkeit nicht zuließ. Nur soviel ist bekannt geworden, daß ein Urteil noch nicht gesprochen und auch vor Monat Mai nicht zu erwarten ist, weil das Gericht weitere Beweiserhebungen anstellen beschloß hat.

Die Errichtung eines Schillerdenkmals bei Dresden, die vor kurzem angeregt wurde, ist bereits in Angriff genommen. In Blasewitz, wo Schiller so gern verkehrte, ist ein Komitee in der Bildung begriffen, das die ersten Schritte zur Ausführung des Denkmalplanes in die Wege leiten soll. Es kommen für den Platz des Denkmals Blasewitz, Loschwitz und auch Dresden in Frage. Biersack spricht man sich für Loschwitz aus; denn auf dem Loschwitzer Weinberg schrieb Schiller seinen „Don Carlos“, in Loschwitz hat der Dichter längere Zeit und wiederholt gelebt und geschaffen. An jene Zeit erinnert dort auch noch das der Nachwelt erhaltene Schillerhaus.

Wegen Beleidigung des Bauern Offizierskorps wurde die letzte Nummer des „Beobachters an der Elbe“ von der königlichen Polizeidirektion zu Dresden beschlagnahmt.

In Dresden werden jetzt täglich 575 bedürftige Schulkinder mittags gespeist, und zwar geschieht dies in 16 in den einzelnen Stadtteilen, den betreffenden Schulen nahen Lokalen. Die Speisung ist besonders bei kränklichen und schwächlichen Kindern von gutem Erfolge begleitet gewesen. Diese Verabreichung warmer Mittagkost geschieht seit einigen Jahren durch den unter dem Protokoll der Frau Prinzessin Johann Georg stehenden Verein zur Speisung bedürftiger Schulkinder.

Die Gemahlin des Kammerherrn Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Mathilde, des Grafen Wilding v. Königsdorff, ist am Donnerstag in Meran, wo sie Heilung von ihrem Leiden suchte, verschieden. Die Gräfin

Wilding geborene v. Kient stand erst im 33. Lebensjahre. Die Leiche wird nach Dresden übergeführt.

In einem aus seinem jetzigen Aufenthaltsorte an einen früheren Amtsdorfer gerichteten Schreiben bedauert Pastor Segnig aufrichtig seine Verfehlung und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß man ihm später noch einmal verzeihen werde. Pastor Segnig befindet sich zur Zeit mit seiner Gattin, die dem Berirren alles verziehen hat, bei Verwandten in einem sächsischen, nicht böhmischen Orte.

Pirna, 11. März. Die Wägelner Polizei nahm bei einer von Stralsund nach Wägelner. zugezogenen Familie eine Hausdurchsuchung vor; und fand ungläublich viel, was die Gesellschaft zusammengestohlen hatte. Wäsche in gerader Menge, Brotbeutel vom einfachsten bis zum feinsten geschüden, allerhand Geschirre, Fackelkerzen, Schuhwerk, Reiseförbe Mehr noch, als in der Wohnung vorgefunden wurde, war bereits in die Viehhäuser gewandert, wie eine mit Pfandscheinen gefüllte Brief-tasche ergab.

Crimmitschau, 11. März. Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern nachmittag in der 5. Stunde in einer hiesigen Buchdruckfabrik. Die dazuebst beschäftigte 40-jährige Droschkerin J. kam auf noch unaufgeklärte Weise mit dem rechten Arm in eine im Gange befindliche Krempel. Der Arm wurde hierbei aufs schrecklichste verstümmelt und konnte erst durch teilweises Auseinandernehmen der Maschine befreit werden. Im Krankenhaus mußte der verstümmelte Arm abgenommen werden.

Zwickau, 10. März. Von den vier Personen, welche bei der am 19. Februar in der Apotheke des Borortes Schebewitz erfolgten Petroleumäther-Explosion durch Brandwunden schwer verletzt wurden, sind der Professor Petersen und der Markthelfer Schmiedberg aus dem königlichen Krankenhaus als geheilt entlassen worden. Auch die Verkäuferin Frauentein wird in kurzer Zeit geheilt die Anstalt verlassen können. Apothekenbesitzer Starke wird noch im Krankenhaus bleiben, befindet sich aber auch in der Besserung.

Das in Waldheim geplante Heimatsfest, für das sich in den Kreisen chemoliger Waldheimer aller Orten regles Interesse kund gibt, ist nunmehr für Sonntag, den 28., und Montag, den 29. August, festgelegt worden. Der Stadtrat zu Waldheim, durch den in Kürze die Veranstaltung der Festordnung erfolgen wird, ist bereit, auf die geplanten Veranstaltungen bezügliche Auskünfte zu geben, sobald solche verlangt werden, und Anmeldungen von Festbesuchern entgegenzunehmen.

In Witten stellte sich Johannes Greshel unter der Angabe der Polizeibehörde, in der vorigen Woche seinen in Witten als Polier tätigen Bruder Kurt Greshel durch Cyanalkali vergiften zu haben, und zwar, weil dieser sich geweigert habe, ihm weiter in seinem Fortkommen behilflich zu sein. Der Brudermörder wurde in Haft genommen.

Leipzig, 10. März. Der Kampf zwischen der Leipziger Dtschkrankenkasse und den Ärzten entbrennt immer heftiger und ist bereits in das Stadium der Plakaterklärung getreten, die Schlag auf Schlag einander folgen und im gereiztesten Tone gehalten sind. Heute wieder wirft der Rassenvorstand den

Ärzten vor, daß sie Kollegen, die sich der Kasse gegenüber durch Wort und Unterschrift gebunden hätten, durch Versprechungen, Drohungen und Geldangebot zum Wort- und Vertragsbruch verleiteten, während die Ärzte einzelne Rassenvorstände besichtigten, eine Willkürherrschaft etabliert zu haben, unter der durch Betteln und Bafeln, Stammtisch und Kegelei oft überraschend schnell die Frage des Bedürfnisses an neu anzustellenden Ärzten gelöst würde. Dieser unerträgliche Zustand könne nur durch die Einführung der freien Arztwahl beseitigt werden, welche die ganze deutsche Ärzteschaft verlange. Das von der württembergischen Regierung gegebene Arztsystem, aus dessen überzeugten Anhänger sich der preussische Landesminister Möller bekannt habe, wird als das beste empfohlen. Was den Rassenvorstand abhalte, die freie Arztwahl einzuführen, sei einzig und allein die Sorge, die Herrschaft über die einzelnen Ärzte zu verlieren. Die jungen Ärzte sollten erst immer und wieder um Anstellung betteln. Wenn sie dann verschiedene Jahre hindurch, anstatt ihre Schaffensfreude betätigen zu können, gezwungen seien, müßig zu gehen und so durch mehr oder weniger Entbehrungen genügend bescheiden geworden seien, dann lasse sie der Vorstand zur Behandlung der Rassenmitglieder zu.

Die auf dem Rittergute Rodau bei Leipzig in Stellung befindliche 42 Jahre alte Dienstmagd Auguste Bartel, welche sich am 29. Februar, um sich zu erwärmen, mit dem Rücken an einen glühenden Ofen stellte, wobei die Kleider in Brand gerieten, ist im Städtischen Krankenhaus zu St. Jakob in Leipzig an den erlittenen schweren Brandwunden verstorben.

Professor Udel erblindet. Aus Wien wird gemeldet: Der bekannte Gesangshumorist und Professor des hiesigen Konservatoriums, Karl Udel, erblindete plötzlich während einer Kunsttournee in Köln. Udel stand an der Spitze des bekannten Gesangsquartetts, das seit mehr als zwei Jahrzehnten in allen großen Städten Oesterreichs und Deutschlands konzertierte und überall Triumphe einheimte.

Marktpreise in Ramenz am 10. März 1904.

| | höchster Preis. | | niedrigster Preis. | | |
|--------------|-----------------|-------|--------------------|------|------|
| 50 Rilo Korn | 6 05 | 6 — | 50 Rilo Weizen | 7 85 | 7 85 |
| Beste Gerste | 6 75 | 6 70 | Butter 1 kg | 1 40 | 1 40 |
| Daser | 6 — | 5 90 | niedrig. | 2 20 | 2 20 |
| Heidelorn | 7 85 | 7 25 | Geflügel 50 Rilo | 9 75 | 9 75 |
| Düse | 12 — | 11 58 | Kartoffeln 50 Rilo | 2 80 | 2 80 |

Dreddner Schlachtviehmarkt vom 14. März 1904.

Zum Auftrieb kamen: 4305 Schlachttiere und zwar 637 Rinder, 1012 Schafe, 2276 Schweine und 380 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Rilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 38—40, Schlachtgewicht 68—70; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 36—38, Schlachtgewicht 62—65; Bullen: Lebendgewicht 37—40, Schlachtgewicht 63—66; Kälber: Lebendgewicht 47—49, Schlachtgewicht 70—74; Schafe: 72—74 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 37—39 Schlachtgewicht 50—51. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.